

ERASMUS-Erfahrungsbericht

Persönliche Angaben			
Name:		Vorname:	
E-Mail-Adresse			
Gastland	Schottland, Großbritannien		
Gasthochschule	University of Glasgow		
Aufenthalt	von:	02.09.12	bis: 09.12.12

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf der Homepage des IUZ einverstanden:

- ☐ ja
☐ nein
☒ anonym

Bericht (mindestens 1 Seite)

Mein Auslandssemester in Glasgow gehört definitiv zu den wichtigsten Erfahrungen meines - sicherlich nicht nur bisherigen - Lebens. Zugegeben, hochgeschaukelt von vorangestellter Angst und Unsicherheit habe ich dieser Zeit nicht ausschließlich positiv entgegengesehen, aber die meisten Befürchtungen erwiesen sich als unnötig. Die erste Schwierigkeit war verschuldet durch die Tatsache, dass die University of Glasgow keine Wohnheimplätze für Erasmusstudenten zur Verfügung stellt. Folglich musste ich mir auf dem privaten Wohnungsmarkt von Deutschland ein Zimmer suchen. Ich hatte Glück und fand ein kleines Zimmer bei einem Mann, der sich zwar als schüchtern, jedoch freundlich und hilfsbereit erwies. Nachdem diese erste Hürde genommen war, trat ich den Flug wesentlich ruhiger an und konnte mich auf die wesentlichen Dinge konzentrieren, die vor mir lagen.

Bei dem ersten Schritt auf das Gelände der University of Glasgow habe ich mich unheimlich privilegiert gefühlt. Der Anblick des Hauptgebäudes sorgt, wie ich immer wieder lächelnd beobachten durfte, regelmäßig für herunterfallende Kinnladen. Der Eindruck, den das immense auf einem Hügel thronende Gebäude vermittelt, erinnert stark an Harry Potter und es fällt zunächst schwer, diese Atmosphäre mit Lernen und Stress in Verbindung zu bringen. Der Campus ist eine kleine Welt für sich - alles, was Student zum Leben braucht findet sich im Umkreis von maximal 5min Fußmarsch.

Das Semester startete eher schleppend - die Anfangstage waren gefüllt von diversen Einführungsprogrammen inklusive Stadtrundfahrt und Tagesausflug sowie schottische Abende mit Tanz und Dudelsackmusik. Der Unterricht an sich begann erst in der dritten Woche, sodass man genug Zeit hatte, sich einzuleben und die Stadt kennenzulernen. Glasgow hat sehr viel zu bieten. Wer nicht zwingend jeden Tag die Partywelt erobern will, dem stehen unzählige kostenlose Museen und Parks zur Verfügung, sowie Einkaufsmeilen und Sehenswürdigkeiten wie die Necropolis - ein über die Stadt blickender Friedhofsberg nach Pariser Vorbild mit eindrucksvollen Grabmahlen aus Zeiten der wohlhabenden Kaufleute, von dem aus man einen wundervollen Blick auf Stadt und Lowlands hat. Im Gegensatz zu Edinburgh ist Glasgow vielleicht keine besonders hübsche Stadt, aber in jedem Fall eine Stadt mit Charakter und voller Abwechslung.

Über das Studentenleben an sich ist zu sagen, dass man sich auf keinen Fall der Illusion hingeben darf, Erasmus sei eine Art bezahlter Urlaub. Der Status „Erasmusstudent“ gewährt keine Freikarte für Privilegien im Rahmen des Studiums. Man ist weitestgehend gleichwertiger Student mit gleichem Arbeitsaufwand, zum Teil muss man sogar längere Essays schreiben, da die dortigen Studenten Anfang des zweiten Semesters ein weiteres Essay abzugeben haben. Im Rahmen meines Studiums war mir diese Vorgehensweise allerdings sehr recht, da ich somit nicht das Gefühl habe, mir wäre etwas geschenkt worden, sondern vielmehr als habe ich mich für ein Semester als britischer Student fühlen können.

Neben dem Unterricht bietet die Uni unglaublich viele Freizeitaktivitäten, denen man teils kostenlos, teils sehr preisgünstig beiwohnen kann. Ich persönlich habe das dortige Fitnesscenter mit Pool und Sauna für mich entdeckt, in dem ich fast täglich meine kleine Ausrede fand, mich für eine Weile vor den Büchern zu verstecken. Außerdem konnte ich mich als Aushilfssänger für den Chapel Choir qualifizieren, mit dem ich vier Konzerte aufführen durfte. Wer sängerisch nicht so viel Erfahrung mitbringt - und das Vorsingen barg unglaublich viel Professionalität von

Seiten des Chorleiters und damit ebenso viel Angstschweiß bei mir - der kann, falls musikalisch interessiert, auch in den „normalen“ Studentenchor gehen, bei dem keine Vorkenntnisse erforderlich sind. In der eindrucksvollen, ins Hauptgebäude integrierten Kapelle, dem Aufführungsort des Chapel Choirs, finden wöchentlich Andachten oder Gottesdienste statt, die ich jedem ans Herz legen möchte, der dem Thema Kirche offen gegenübersteht. Es ist eine wundervolle Erfahrung, wie tolerant und freundlich alle Konfessionen integriert und zusammengeführt werden und welch hoher Qualität man aus musikalischer Sicht kostenlos beiwohnen kann. Meine wichtigste, wenn auch zufälligste „Entdeckung“ war jedoch Student Tours Scotland, ein Einmannunternehmen eines jungen Schotten, der wöchentlich Stadtrundgänge unternimmt, bei denen man in Ecken Glasgows geführt wird, die man freiwillig nie angesteuert hätte. Man hat das Gefühl, er weiß praktisch alles über Stadt, Land und Leute und bringt einem seine Heimat auf eine Art und Weise näher, die man per gebuchtem Rundfahrtsservice sicher nicht erleben würde. An den Wochenenden werden Tagestouren angeboten, an denen ich oft teilgenommen habe und viele traumhafte Ziele dieses wunderschönen Landes kennenlernen durfte. Meiner Meinung nach gibt es, vor allem als Student, weder eine bessere noch günstigere Art und Weise, Glasgow und Umgebung zu erkunden. Als netter Nebeneffekt ist man die ganze Zeit von anderen Studenten fast aller Nationen umgeben und lern somit ständig neue Leute kennen. Schottland ist wirklich ein tolles Land, die Schotten sind im allgemeinen unglaublich nett und geduldig - im Gegenzug sollte man sich allerdings selbst auf Geduld trimmen, sei es beim Busfahrplan, der eher eine Interpretationssache als ein Zeitplan ist, oder beim Warten auf bürokratische Abläufe. Das schottische Wetter ist auch kein Gerücht, und auch wenn man lächelnd vom britischen Regenwetter erzählt, sollte man sich dessen bewusst sein, dass wochenlanger Dauerregen an der Tagesordnung ist und durchaus aufs Gemüt schlagen kann. Gute Englischkenntnisse sind ebenfalls von Nutzen, da der schottische Dialekt eine gewisse Eingewöhnungsphase verlangt, um Konversationen wirklich folgen zu können. Alles in Allem bin ich auch im Nachhinein sehr glücklich mit meiner Wahl für mein Auslandssemester - ich hätte in keinem anderen Land, keiner anderen Stadt und an keiner anderen Universität sein wollen.